13. November



Myra: Wo unsere Nikolausreise beginnt

Unser erstes Kalenderfenster öffnet sich an der Südküste der heutigen Türkei. Hier, in der Landschaft Lykien, liegt das antike Myra beim heutigen Demre. Zwischen Felsengräbern, einem römischen Theater und der Nikolauskirche begegnen sich mehrere Jahrtausende Geschichte. Für unsere Reise ist dieser Ort vor allem eines: die Stadt, in der Nikolaus im 4. Jahrhundert als Bischof wirkte. [1, 2]

Der vertraute Heilige mit den drei goldenen Kugeln führt uns damit an einen überraschenden Ausgangspunkt. Seine Geschichte gehört zunächst in die Welt des östlichen Mittelmeers. Von dort gelangten die Erzählungen seiner Hilfsbereitschaft in viele Länder. Unser Bild bringt Landschaft, antike Bauwerke und den Bischof in einer künstlerischen Zusammenschau zusammen.

Eine Stadt mit vielen Gesichtern

Besonders eindrucksvoll sind die lykischen Felsengräber. Ihre Fassaden erinnern an Häuser und sind unmittelbar aus dem Fels gearbeitet. Daneben liegt das große Theater aus römischer Zeit. Beide gehören zu den markanten Zeugnissen des alten Myra. Sie erzählen von einer Stadt, deren Geschichte lange vor Nikolaus begann. [1]

Nikolaus: ein Bischof wird zum Helfer der Welt

Über das Leben des historischen Nikolaus sind nur wenige Einzelheiten sicher überliefert. Sein Name ist jedoch eng mit Myra und dem Bischofsamt verbunden. Die vielen Geschichten, die später über ihn erzählt wurden, machen deutlich, weshalb Menschen ihn verehren: Er hilft, wo Armut, Angst oder Unrecht das Leben bedrohen. Bei unserer Reise unterscheiden wir deshalb zwischen dem geschichtlichen Ort und den religiösen Legenden. [2]

Drei goldene Kugeln und eine rettende Gabe

Eine der bekanntesten Legenden berichtet von drei jungen Frauen, deren Familie verarmt ist. Nikolaus bringt heimlich Gold und eröffnet ihnen damit einen Ausweg aus ihrer Not. Daran erinnern die drei goldenen Kugeln auf vielen Darstellungen. Andere Erzählungen handeln von Rettung aus Seenot oder von Hilfe für Hungernde. Gemeinsam zeigen sie den Heiligen als Menschen, der Not wahrnimmt und handelt. [2, 3]

Diese stille Aufmerksamkeit begleitet uns durch die Kalenderfenster: Wer hilft, muss nicht im Mittelpunkt stehen. Ein Geschenk ist besonders wertvoll, wenn es rechtzeitig kommt und die Würde des anderen schützt.

Die Nikolauskirche im heutigen Demre

Ein wichtiger Erinnerungsort ist die Nikolauskirche in Demre. Das historische Gotteshaus ist dem Bischof gewidmet und mit der Überlieferung seiner Grablege verbunden. Es gehört zu den bedeutenden Zeugnissen der byzantinischen Geschichte des Ortes. Die Kirche steht auf der türkischen Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe; das ist noch keine Eintragung in die Welterbeliste. [1, 4]

Von Myra nach Bari und weit darüber hinaus

Im Jahr 1087 wurden Reliquien des heiligen Nikolaus von Myra nach Bari in Süditalien gebracht. Dort entwickelte sich ein bedeutendes Pilgerzentrum. Deshalb begegnen uns bis heute beide Namen: Nikolaus von Myra und Nikolaus von Bari. Sie erinnern an unterschiedliche Orte der Verehrung desselben Heiligen. [2]

Ein Anfang, der Menschen verbindet

Von Myra verfolgen wir die Spuren des Heiligen über Sprachen und Grenzen hinweg bis nach Waidhofen an der Ybbs am 6. Dezember. Am Anfang steht eine einfache Frage: Wem könnten wir heute eine unerwartete Freude machen?

Quellen und Bildhinweis

[1] GoTürkiye: Myra - Stadtgeschichte und Sehenswürdigkeiten

[2] Vatican News: St. Nicholas of Bari, Bishop of Myra

[3] Erzbistum Köln: Drei Geschichten aus dem Leben des Heiligen

[4] UNESCO: St. Nicholas Church - Tentative List

Titelbild vom Auftraggeber bereitgestellt; künstlerische Illustration, keine dokumentarische Ortsansicht. Quellenstand: 17. Oktober 2026.